

Plauener Falkner plant Coup: Vogelzucht für arabische Kunden

Neuer Pachtvertrag, eine sechsmal größere Fläche und etliche Änderungen: Hans-Peter Herrmann will jetzt durchstarten.

VON ULRICH RIEDEL

PLAUNEN – Die lange Zeit anhaltende Hängepartie um den wackelnden Standort seiner Falknerei hat dem Plauener Hans-Peter Herrmann zu gesetzt. „Das war eine der schlimmsten Situationen in meinem Leben“, sagt der Chef und Gründer der Falknerei wenige Tage vor dem Saisonstart am 2. April zur „Freien Presse“. Für sich, für seine Mitarbeiter und irgendwie auch für die 50 Falken, Adler, Eulen, Geier und sonstigen Greifvögel. Die Falknerei klebte am Rande des Gewerbegebietes Reißig auf einer 5000 Quadratmeter großen Fläche und besaß keinerlei Möglichkeiten zur Erweiterung.

Umso größer die Erleichterung im Frühjahr 2019. Als Plaunens Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer (FDP) in der März-Sitzung des Stadtrates den Verbleib von Hans-Peter Herrmann und seinem Team bekanntgab, ging ein Aufatmen durch Plaun. Stadt und Falkner fanden einen Kompromiss, der die drohende Abwanderung nach Schöneck verhinderte und der Tourismusattraktion den nötigen unternehmerischen Freiraum gibt. Es gelte, die Falknerei „auf die nächste Stufe zu heben“, wie es Herrmann formuliert. Die Fläche umfasst jetzt drei Hektar und ist damit sechsmal so groß wie bisher. Ein zeitlich unbefristeter Pachtvertrag mit frühestmöglichem Ausstieg 2032 bietet beiden Seiten Sicherheit.

Im Express-Tempo wird das Areal jetzt umgekrempelt und für die Saison fit gemacht. Vier Sanitär- und Wohncontainer werden mit einer stilgerecht angepassten Holzkonstruktion überbaut und verschwinden, gut angepasst, unter einer 150



Hans-Peter Herrmann zeigt die Erweiterungspläne. Mit seinem Team will er am Rande des Plauener Gewerbegebietes Reißig mit dem heiß ersehnten langfristigen Pachtvertrag die Falknerei auf eine höhere Stufe heben. FOTO: ELLEN LIEBNER

Quadratmeter großen Dachfläche. Neben Toiletten finden dort Büros, Werkstatt, Kühlzelle für das Vogelfutter und weitere Funktionsräume Platz. Der Eingang wandert von der Pfaffengutstraße an der Oberseite der Falknerei zum Gewerbering. Künftig sollen Besucher im zweiten Kreisverkehr rechts abbiegen und dort auf dem künftigen Parkplatz ihre Fahrzeuge abstellen. Mit all dem wird auch dem jährlich wachsenden Andrang Rechnung getragen. Die Besucherzahlen haben die 15.000-er Grenze schon deutlich übertroffen.

Der Falkner plant einen besonderen Coup: eine 32 mal 32 Meter große Aufzuchtanlage mit 16 sogenannten Zuchtkammern. Dort wollen Hans-Peter Herrmann und sein

Team Vögel „für andere Einrichtungen“ gezielt züchten. Insbesondere Falken – und die wiederum speziell für Kunden im arabischen Raum. Seit jeher hatte die Falknerei für die Beduinen lebensnotwendige Bedeutung. Heute halten dort Privatleute die Tradition aufrecht und stellen höchste Ansprüche an ihre Tiere. „Falken fressen dort von goldenen Tellern“, beschreibt Hans-Peter Herrmann den Kult, der um die eleganten Greifvögel betrieben wird.

Und wie kommt man an arabische Kunden heran? Bei der Frage lächelt der Falkner und spricht von internationaler Vernetzung. Seine Zucht habe einen sehr guten Ruf erlangt, daher hofft er auf gute Geschäfte, von denen auch Plaun und

das Vogtland profitieren sollen. „Wenn diese Kunden zu uns kommen, lassen sie Geld in der Region.“

Nachdem der erhoffte Umzug ins Pfaffengut am Veto des BUND gescheitert war, erhielt die Falknerei eine breite Unterstützung von Rathaus und Stadträten. Das reichte von den Linken – hier insbesondere Claudia Hänsel – bis zur CDU. „Das hat uns sehr gut getan“, bedankt sich Hans-Peter Herrmann.

TERMINE Die Falknerei Herrmann bietet von April bis Anfang November täglich (außer montags) Flugvorführungen. Einlass: 14.30 Uhr. Beginn: 15 Uhr. Eintritt: bis 4 Jahre frei, bis 14 Jahre 5,50 Euro; über 14: 8,50 Euro, Behinderte: 6 Euro. Familienticket: 22,50 Euro.

» www.falknerei-herrmann.de